

Rheinischer Weinbau- und Kellerwirtschafts-Zeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Oestrich.

Ver sprecher Nr. 6.

Expedition: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a.) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Be stellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsend ung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklam an **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 M². **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich so wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 27.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 5. Juli 1914.

12. Jahrg.

* Die Rebenblüte 1914.

Gewitterschwüle in der Luft, ein dicker, stets nebelgrauer Himmel und alltägliche schwere Regenfälle, das waren die Witterungseigenschaften im zweiten Drittel des Juni monats. Mit trüber Sorge standen die Winzer vor ihren Reben. Die erste Juniwoche hatte etwas Hoffnung auf eine gute Weinblüte aufleben lassen und gerade, als die ersten Gesehine sich öffneten, schlägt das Wetter zum Schlimmen um. An Stelle der frohen Hoffnungen traten bange Zweifel und ernste Besorgnisse um die Trauben. Allerlei Hiobsposten kamen, es wurde Peronospora entdeckt, Mehltau pilz festgestellt und schließlich auch der Heumurm in Menge gefunden. Es gehörte wirklich ein guter Mut dazu, die Hoffnung aufrecht zu erhalten. Man brauchte nicht gerade Pessimist zu sein, um sich um den Herbst Sorgen zu machen.

Zum neuen Jahre schreiben wir: „Wenn auch am Him mel Wetter sich türmen, nicht immer kommen herauf alle Stürme“. Als es vorige Woche die höchste Zeit war, blies Gott der Allmächtige in die Wolken, er ließ einen starken Wind wehen und machte den Himmel klar. Die Sonne kam zum freundlichen Regiment und in ihrem warmen Schein erblühten die Trauben; es hob sich der Mut und die Hoffnung der Winzer. Ja, was nicht die Sonne vermag! Ihr warmer, heller Schein desinfiziert gründlicher als jegliche Chemie. Die Spalt- und Kugelpilze, samt dem sonstigen Mikroben- und Bazillenheer, wagen sich nicht zu keimen. Die Rebe entfaltet freudigen Wuchs. Das gesunde Blattgrün ist kein Boden für die Schmarotzergewächse. Der Wurm getraut sich nicht heraus aus seinem Versteck; er gehört zu jenem lästigen Gefindel, welches nur im Dunkeln sein schlimmes Wesen treibt. Die sonnige Woche hat mehr Würmer vernichtet, als bestenfalls mit Nikotin, Colazin, Kochillin u. a. „in“ zu erreichen war. Freilich kam die Sonne etwas spät. Der Wurm hat manche Blüte gefressen und manches Ge schen ist in der Blüte durch den Regen verdorben, aber die

Sonne hat auch vieles wieder gut gemacht. Jeder kleine Traubenanfang ist nun zur sauberen Blüte gekommen und wenn noch vierzehn helle Tage ins Land gegangen sind, wird man sich über die Trauben freuen.

Wenn um die Sonnenwende die Sonne scheint, so ist diese Zeit wohl die schönste im Rheingau. Es blüht nicht nur die Rebe, es blüht auch die Rose. Ein empfängliches Gemüt nur kann voll und ganz empfinden, welcher Reiz in diesen Tagen in der Natur liegt. Der phantasiereiche per sische Dichter hat seinem Empfinden in sinniger Weise Aus druck gegeben, indem er Gott Bacchus, den König der Weine, um die Königin der Blumen, die Rose, freien läßt. Rosen und Reben sind in Persien beheimatet, aber dort fehlt das Dritte, die deutsche Linde. Auch diese entfaltet zur Zeit ihre balsamischen Duft ausströmenden unscheinbaren Blüten. Die Rose bietet das Liebliche, der Wein das Kräftige, die Lindebblüte das Milde, und dies alles zusammen paart sich dann im werdenden Wein zu einem Ganzen, das wir Deutsche „Buket“ nennen. Die Gelehrten geben sich vergebliche Mühe, das Herkommen und Wesen der Bukettstoffe zu ergründen. Der Dichter in einer Phantasie macht sich das leichter, er gibt die obige Lösung. Ob er nun recht hat oder nicht, jedenfalls ist seine Auffassung begründet und seine Darlegung leichter zu begreifen, als wenn der Gelehrte die Bukettstoffe als X bezeichnet und dieses $X = 0^2 + p^n + r^4 + f^5$ usw. fein soll.

Es ist noch lange bis zum Herbst, die schöne Blüte macht den Wein noch nicht. Doch die Traube ist gut verblüht und der Winzer hat jetzt ein Recht, zu hoffen. Gern haut er dann auf seine Scholle und je mehr er schwitzt, um so besser ist es und um so fröhlicher kann er hoffen. So wünschen und hoffen wir denn auch, daß sich das Schen der Winzer erfülle, daß die werdenden Trauben sich in reicher Fülle entwickeln und der Wein so lieblich werde wie die Rose, so kräftig wie die Rebe und so mild wie die Linden blüte, ein vollkommener Trank, in welchem sich alle Kräfte

harmonisch vereinen. Also Glück auf, zu einem guten vierzehner Herbst!



Aus dem Rheingau.

Winger, spritzt und schwefelt!

Bei der gegenwärtigen feuchtwarmen Witterung ist eine Weiterverbreitung der Rebkrankheiten zu erwarten. Es muß daher dringend geraten werden, sofort eine zweite Bespritzung mit $1\frac{1}{2}\%$ Kupfervitriolkalkbrühe und nachdem eine zweite Beschwefelung vorzunehmen, wenn die Weinberge in den letzten 14 Tagen nicht gespritzt und geschwefelt worden sind.

Schilling.

* Aus dem Rheingau, 3. Juli. So viel trübe Tage der Juni zu Anfang und zu Mitte brachte, so viel Regen auch gefallen ist, zuletzt ist er doch sonnig geworden und hat die Traubenblüte fast ganz zu Ende gebracht. Die Aussichten und besonders der Rebstand hat sich seit dem letzten Bericht um vieles gebessert und ist wieder mehr Hoffnung für den Herbst vorhanden. Das Laub der Reben hat sich wieder dunkler gefärbt, die Pilzkrankheiten sind zum Stillstand gekommen und der Wurmfraß ist durch den schnellen Verlauf der Blüte sehr beschränkt worden. Schaden hat ja das schlechte Wetter während der Mitte des Monats hinterlassen, aber die Sonne hat doch vieles wieder gut gemacht. Jetzt drohen allerdings wieder Gewitter, doch können diese der Blüte kaum noch Abbruch tun. Mit den Arbeiten ist es nun schneller vorwärts gegangen; es ist aber immer noch viel zu hoffen. Das Regenwetter hat doch viel Rückstand verursacht. Mit dem Bau des Bodens geht es mit Hilfe des Weinerspfluges schneller vorwärts, aber doch bleibt hier noch vieles zu tun übrig. Die Krankheiten haben sich bis jetzt nicht weiter verbreitet, aber man soll doch die Spritzmittel wieder aufbringen. Der Juli ist immer noch ein kritischer Monat, eine feuchte Woche kann viel Unheil bringen. Es wird dies nicht außer acht gelassen, denn alltäglich sind Spritzen und Schwefelbälge in voller Tätigkeit. Jetzt, wo die Blüte vorüber und die Beeren sichtbar sind, gibt es wieder mehr Eifer zu dieser Arbeit. Möge die Sonne freundlich weiter scheinen und die Arbeiten der Winger unterstützen. — Die allermeisten Keller sind leer, es ist wieder Zeit, daß ein guter Herbst kommt. Gegenwärtig wird sehr über Geschäftsstille geklagt; es ist aber auch kaum mehr etwas zum Verkauf vorhanden. Bringt der Herbst eine gute Ernte, dann entwickelt sich auch wieder das Geschäft.

); (Aus dem mittleren Rheingau, 3. Juli. Der Heuwurm tritt stärker auf als erwartet wurde, was wohl zum Teil darauf zurückzuführen ist, daß infolge der häufigen, ausgiebigen Niederschläge die Bekämpfungsmittel nicht so wirksam als sonst waren. Auch jetzt noch, nach dem Eintritt warmen und trockenen Wetter, sind die Winger mit den Bekämpfungsarbeiten, vor allem gegen die Pilzkrankheiten, beschäftigt. Diese konnten sich bisher nicht weiter ausbreiten, so daß das Laub der Reben durchweg gesund ist. Mit den sonstigen Laub- und Bodenarbeiten sind die Winger etwas im Rückstande, doch wird das bald nachgeholt sein. Die Hauptsache ist, daß das Wetter warm und sonnig geworden ist und die Blüte, die sich schon außerordentlich verzögerte, von der Witterung nun gründlich gefördert wird und einen schnellen Verlauf nehmen dürfte. Das Geschäft ist nach wie vor still. Die Nachfrage ist gering, doch halten auch die Winger mit ihren kleinen Vorräten zurück.

⊙ Nieder-Walluf, 28. Juni. Die Traubenblüte hat begonnen, doch nahm dieselbe infolge der kühlen, regnerischen Witterung bis jetzt einen schleppenden Verlauf. Daher konnte sich der Heuwurm, obgleich dieser Schädling anfangs nur vereinzelt anzutreffen war, rasch ausbreiten und vielen Schaden anrichten. In den der Sonne weniger ausgesetzten Lagen ist die Entwicklung der Reben etwas zurückgeblieben und der Fruchtansatz mangelhaft. Für die Folge könnte günstige Witterung zwar noch manches ausgleichen, allein eine einigermaßen reichliche Weinernte ist nicht mehr zu erwarten.

* Johannisberg, 2. Juli. In letzter Zeit sind Gerüchte verbreitet worden, daß die im Versuchsfeld, Distrikt Erntebinger, hiesiger Gemarkung, mit Nikotinbrühe und Pleines-Nikotin-Pulver behandelten Weinberge unter Verbrennungserscheinungen gelitten hätten. Wiederholte Besichtigungen des Versuchsfeldes haben bisher keinen sich haltigen Anhalt für die Richtigkeit des Gerüchtes ergeben, die Gescheine der behandelten Weinberge sind im Gegenteil zu früheren Jahren vielmehr durchweg frei von dem Gespinste des Heuwurmes.

□ Ahmannshausen, 30. Juni. Die Rebenblüte hat hier und in den angrenzenden Gemarkungen allgemein ihren Anfang genommen. Die Witterung der letzten Tage hat die Entwicklung der Reben außerordentlich begünstigt. Leider tritt der Heuwurm recht stark auf und hat vereinzelt schon größeren Schaden angerichtet. Die kleineren Winger haben von einer Nikotinbekämpfung des Heuwurms der Kosten wegen vorläufig noch abgesehen. Der Stand der Weinberge und der Reben ist im allgemeinen zufriedenstellend.

Aus Rheinhessen.

(?) Aus Rheinhessen, 3. Juli. Während in einzelnen, besonders besseren Lagen, die Blüte der Reben bereits beendet ist, wurde sie im allgemeinen durch das schlechte, feuchtkalte Wetter des Vormonats dermaßen verzögert, daß sie im großen und ganzen jetzt erst eingesetzt hat. Wenn das Wetter beständig bleibt, so nimmt die Blüte einen schnellen, zufriedenstellenden Verlauf und dann ist schon vieles gewonnen. Dieses ist umso mehr zu wünschen, als der Heuwurm recht stark auftritt. Vielfach hatten die Winger in der letzten Zeit soviel zu tun, daß sie die wichtigsten Bekämpfungsarbeiten zurückstellen mußten, da es an Arbeitskräften mangelte. Verschiedentlich wird die Nikotinbekämpfung des Heuwurms noch nachträglich ausgeführt. Die Pilzkrankheiten haben sich trotz der für sie durchweg günstigen Witterung, dank dem rechtzeitig, wiederholten Spritzen und Schwefeln der Reben, nicht weiter ausbreiten können. Das Laub der Reben ist durchweg gesund. Die Bodenarbeiten mußten zurückgestellt werden, daher sieht man vielfach Unkraut in den Weinbergen wuchern. Jetzt gehen die Winger auch an diese Arbeit, doch läßt sie sich in diesem Jahre sehr schwer ausführen, da der Boden durch den häufigen Regen sehr festgeschlagen ist. Im großen und ganzen ist der Stand der Weinberge und der Reben zufriedenstellend. Der Verkauf ist in der letzten Woche abermals ruhiger geworden. Nur selten kommen größere Abchlüsse zustande. Zuletzt wurden für das Stück 1912er in Dörfen 520 Mk., in Spiesheim 530 Mk., in Nieder-Saulheim 500—840 Mk., in Bechtheim 600 Mk., in Oppenheim 750—900 Mk., in Rierstein 900 Mk., für das Stück 1913er in Offenheim 510 Mk., in Albig 535 Mk. und in Altheim 770 Mk. angelegt.

□ Wingen, 1. Juli. Die allgemeine Blüte der Reben hat begonnen. Die Zeit, die für die Winger die wichtigste im ganzen Jahre ist und von den Dichtern schon so häufig besungen wurde, hat ihren Anfang genommen. In den Weinbergen mischt sich der würzige Geruch der Rebenblüte, der ein ganz eigenes Aroma hat und mit keinem

anderen verglichen werden kann, mit dem allerdings weniger angenehmen Duft des Schwefels und des Kupfervitriols zu einem schier undefinierbaren Etwas zusammen. Der Winzer aber geht bei der Sonnenglut freudig durch die Weinberge, weiß er doch, daß sich seine Mühe und Arbeit nur dann lohnt, wenn die Sonne vom Himmel alles zu versengen droht. Diesmal können die Reben einen großen Teil Hitze nach der so langen kühlen Witterung vertragen. Auch der Boden hat genügend Feuchtigkeit.

Vom Rhein.

)(Vom Mittelrhein, 3. Juli. Bis jetzt hat die Bekämpfung der Peronospora und des Oidium einen vollen Erfolg gebracht, denn trotzdem das Wetter alles andere nur nicht für die Bekämpfung günstig war, haben sich die Krankheiten nicht weiter ausbreiten können. Größeren Schaden hat dagegen verschiedentlich der durch die große Feuchtigkeit hervorgerufene graue Schimmelpilz an den Blättern und Gescheinen angerichtet. Nachdem das Wetter sonnig und heiß geworden ist, wird diese Krankheit jedoch bald verschwinden. Die Nikotinbekämpfung des Heuwurms, die sowohl vom Staate und der Provinz, als auch von den Kreisen unterstützt wird, ist in vollem Gange, wenn auch die kleineren Winzer vor den Kosten zurückschrecken und die Bekämpfung nicht ausführen wollen. Die Reben stehen jetzt allgemein in voller Blüte. Der Handel ist durchweg still. Die Winzer halten ihre kleinen Vorräte zurück. Die Preise sind fest. Für das Fuder 1911er wurden 950—1050 Mk., 1912er 600—800 Mk. und 1913er 700—900 Mk. bezahlt.

Von der Nahe.

= Von der Nahe, 3. Juli. Der Geschäftsgang ist still und wird auch kaum vor dem Herbst lebhafter werden. Die vereinzelt abgeschlossenen Verkäufe ließen nur kleine Mengen in andere Hände übergehen. Die Preise sind durchweg fest. Bezahlt wurden für das Stück 1911er 1120 bis 1270 Mk., 1912er 570—780 Mk., 1913er 580—850 Mk. — Der Rebschaden hat sich nach dem Eintritt günstiger Witterung wesentlich gebessert und ist jetzt durchweg zufriedenstellend. Die Reben stehen allgemein in voller Blüte, die allem Anschein nach einen guten und schnellen Verlauf nehmen wird, nachdem sie durch den häufigen Regen ganz außerordentlich verzögert wurde. Die bisherige Bekämpfung der Rebschädlinge war von Erfolg begleitet.

Von der Mosel, Saar und Ahr.

= Von der Mosel, Saar und Ahr, 3. Juli. Die Bekämpfung der Pilzkrankheiten an der Mosel war infolge des fortgesetzten Regenwetters mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Nur an wenigen Tagen konnte gespritzt und geschwefelt werden. Trotzdem haben die Krankheiten sich nicht weiter ausgebreitet. Der Stand der Weinberge und der Reben ist im allgemeinen recht zufriedenstellend. Das in den letzten Tagen eingetretene warme und sonnige Wetter hat die Reben überall zur Blüte gebracht, die hoffentlich einen schnellen Verlauf nimmt. Dies ist umso wünschenswerter, als der Heuwurm in einigen Gemarkungen bereits sehr stark auftritt und man bei längerer Blütezeit mit größerem Wurmschaden rechnen müßte. Daß die Aussichten für den kommenden Herbst keineswegs schlecht sind, drückt auch der eingetretene Preisrückgang bis zu 100 Mk. für das Fuder aus. Der Geschäftsgang ist trotzdem stiller geworden und wird sich kaum in der nächsten Zeit beleben. Zuletzt wurden für das Fuder 1913er in Fankel und Poltersdorf 670 bis 750 Mk., in Bruttig 700—780 Mk., in Zell 700—800 Mk., in Hagenport 700—840 Mk., für das Fuder 1912er in Poltersdorf 550 Mk., in Entkirch 530—600 Mk. und in Winningen 580—640 Mk. bezahlt. — An der Saar ist die allgemeine Blüte ebenfalls im Gange und wird durch das

warme und heiße Wetter sehr gefördert. Die Bekämpfung des Heuwurms und der Pilzkrankheiten wird allgemein ausgeführt. Bisher wurden sowohl von dem Oidium und der Peronospora, als auch vom Wurm nur wenig bemerkt. Das Laub der Reben ist durchweg gesund. Der Stand der Weinberge und der Rebstöcke ist zufriedenstellend. Wenn auch der Verkauf etwas stiller geworden ist, so konnten immer noch einige Posten 1911er und 1913er Weine abgesetzt werden. Die ersteren kosteten 1400—1800 Mk. und die letzteren 1000—1500 Mk. das Fuder. — Die allgemeine Blüte an der Ahr, die trotz der durchweg ungünstigen Witterung einen immer noch befriedigenden Verlauf nahm, wird durch das nach dem Witterungsumschlag eingetretene günstige Wetter sehr gefördert. Die Laubarbeiten konnten ebenfalls gefördert werden, da die Winzer dort nicht soviel mit den Bekämpfungsarbeiten zu tun hatten. Die Peronospora hat sich bis jetzt noch nicht gezeigt. Gegen das Oidium, das verschiedentlich auftrat, wurde fleißig geschwefelt.

Aus der Rheinpfalz.

Aus der Rheinpfalz, 3. Juli. Die Blüte ist in vollem Gange und wird von der Witterung recht begünstigt. Es war aber auch die höchste Zeit, daß die stark verzögerte Blüte nun allgemein wurde, denn verschiedentlich konnte der Heuwurm größeren Schaden anrichten. Der Stand der Weinberge und der Reben ist im großen und ganzen zufriedenstellend. Der Geschäftsgang ist nach wie vor flott. Auch in der letzten Zeit konnten Weine aller Jahrgänge umgesetzt werden. Dabei kostete das Fuder 1911er Weißwein 670 bis 720 Mk. und mehr, 1912er Rotwein 540—600 Mk., Weißwein 420—1750 Mk., 1913er Rotwein 400—500 Mk., Weißwein 370—1600 Mk.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Kolmar, 1. Juli. Das schöne sonnige Wetter, welches seit einigen Tagen eingetreten ist, übt auf die Reben eine sehr wohltuende Wirkung aus. Überall sind die Gescheine in voller Blüte, zum Teile ist dieselbe schon beendet. Unsere Gemarkung könnte dem derzeitigen Stande nach einen sehr schönen Herbst bringen. Vom Wurm ist sehr wenig Schaden verursacht worden und der Hagel, welcher am 21. Juni über den nordwestlichen Teil der Kolmarer Gemarkung niedergegangen ist, hat derartigen Schaden nirgends verursacht, daß die Hoffnungen auf einen guten Ertrag aufgegeben werden müßten. Peronospora und Oidium treten nur sehr vereinzelt auf, was als ein großes Glück angesehen werden muß, denn zur Bekämpfung einer starken Peronosporainvasion hätte es ganz sicher überall an den nötigen Arbeitskräften gemangelt.

Verschiedenes.

+ Destrach 3. Juli. Der „Kaufmännische Verein Mittelrheingau“ hält seine nächste Monatsversammlung am Dienstag, den 7. Juli, abends 9 Uhr bei Herrn Wilh. Ruthmann in Mittelheim ab. — Am Sonntag den 12. Juli veranstaltet genannter Verein einen Familienausflug nach der „Eisernen Hand“ bei Wiesbaden.

* Rüdesheim, 3. Juli. Am 1. Juli trat der Königl. Oberverwalter Herr Phil. Kremer in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Kremer blickt auf eine 43jährige erfolgreiche Tätigkeit im Dienste des preussischen Staates zurück. Er wurde von seiner Behörde als pflichttreuer Beamter und von den ihm unterstellten Beamten, Hofleuten und Arbeitern als strenger aber wohlwollender und gerechter Vorgesetzter sehr geschätzt und geehrt. Bei der am 30. v. M. erfolgten Stellenübergabe dankte der Königl. Weinbaudirektor, Herr Geheimer Regierungsrat Czéh aus Wiesbaden im Namen der Königl. Regierung dem scheidenden Oberverwalter für

seine langjährige, aufopfernde Tätigkeit, wünschte ihm fernerhin einen sorgenfreien Lebensabend und führte den Nachfolger, Herrn Ant. Bart, in den neuen Dienst ein.

* Lorch, 30. Juni. Sonntag, den 5. Juli, nachmittags halb 5 Uhr, findet im „Arnsteiner Hofe“ eine Versammlung des „Nass. Bauernvereins (Ortsgruppe Lorch)“ behufs Besprechung der Lage des Weinbaues statt. Als Redner werden die Herren Justizrat Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Dahlem, Direktor Seul und Dr. Müller, die beiden letzteren von der Produktions- und Absatzgenossenschaft in Köln, sowie der Vorsitzende des Nass. Bauernvereins, Herr Generalmajor z. D. von Kloecken, auftreten.

* Wiesbaden, 29. Juni. Herr Domänenweinbaudirektor Geh. Regierungsrat Czéh ersucht uns um Aufnahme folgender Berichtigung: „In Nr. 26 Ihrer Zeitung vom 28. d. Mts. ist von Ihrem Berichterstatter * aus Hochheim in Bezug auf die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms u. a. angegeben: „Die Versuche erstrecken sich auf die ganze Gemarkung mit Ausnahme der der Domänenverwaltung gehörigen Weinberge.“ Diese Angabe kann nur als eine vom Berichterstatter * absichtlich verbreitete Unwahrheit bezeichnet werden. Die Königliche Domänenverwaltung läßt nicht nur in Hochheim, sondern auch in ihren sämtlichen Weingütern im ganzen Rheingau umfangreiche Vertilgungen des Heu- und Sauerwurms vornehmen.“

* Verband preußischer Weinbaugebiete. Der Vorstand hielt unter dem Voritze des Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Wortmann am 25. v. Mts. in Koblenz eine Sitzung ab, zu der auch die Vorsitzenden der benachbarten Weinhandlervereine eingeladen waren. Die Tagesordnung enthielt u. a. auch Festsetzung des Programms für die im Herbst zu Uhrweiler und Neuenahr stattfindende Mitgliederversammlung.

* Die Ausführungsbestimmungen zu dem Kognakparagrafen. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 27. Juni der Vorlage betr. Ausführungsbestimmungen zu dem Kognak-Paragrafen seine Zustimmung erteilt, so daß die amtliche Veröffentlichung derselben in den nächsten Tagen bevorsteht. Die neuen Vorschriften regeln die langberatene Frage der erlaubten und verbotenen Zusätze zu Kognak, und da mehrfach Sachverständigen-Konferenzen dieserhalb stattfanden, ist anzunehmen, daß diese Ausführungsbestimmungen im Sinne der seitens der Praxis geäußerten Wünschen ausfallen werden.

* „Weinmarkt aller Länder.“ Der Verein der Weingroßhändler von Berlin und der Provinz Brandenburg veröffentlicht folgende Notiz: Wir bitten alle diejenigen Mitglieder, welche aufgefordert werden, sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen, sich vorher mit uns in Verbindung setzen zu wollen und bemerken schon jetzt, daß es sich bei dieser Ausstellung um ein rein privates Unternehmen der Firma Gebrüder Westphal handelt.

* Internationaler Weinhandelskongreß. Das Präsidium des internationalen Komitees für den Weinhandel, welches seinen Sitz in Paris hat, vereinbarte mit einem lokalen Weinhandelskomitee in Genua, den diesjährigen internationalen Weinhandelskongreß in den letzten Tagen des Monats August in Genua abzuhalten. Der letzte dieser Kongresse fand im Vorjahre in Gent (Belgien) gelegentlich der dortigen Weltausstellung statt. Im Anschluß an den diesjährigen Weinhandelskongreß in Genua werden zwei große Exkursionen stattfinden, und zwar eine in die Region der Weinindustrie in Piemont, die andere in das Gebiet von Marmala.

* Japan-Wein. Im Herbst 1913 wurde zum ersten Male in Japan der Versuch im kleinen unternommen, einen reinen Naturwein aus im Lande gewachsenen Trauben zu

keltern. Die Beere, die dazu verwendet wurde, ist eine Traminer Art, die in Japan seit einigen Jahrzehnten in Hochzucht gezogen wird. Seinem Charakter nach ist der Wein ein kleiner, trinkbarer Tischwein. Die Beeren, deren Saft eine $\frac{3}{4}$ -Literflasche ergaben, stellten sich im Einkauf von den japanischen Bauern auf etwa 27 Pfg. Zurzeit versucht man österreichische Reben niedrig und in tieferer Kultur zu ziehen; sie sind der Reblausgefahr wegen auf amerikanische Wurzeln aufgepfropft und gut angegangen. Andere aus Deutschland bezogene Sorten, Riesling, Sylvaner, Veltiner und Portugieser hatten nach einem Jahre bereits einzelne Triebe von 2.70 Meter Länge. Getragen haben diese niedrig gezogenen Stöcke noch nicht. Nach den bisherigen kurzen Erfahrungen an den wenigen Stellen, an denen Wein wächst, scheinen die natürlichen Vorbedingungen für den Weinbau in Japan nicht schlecht zu sein. Trotz dieser von Natur wohl vorhandenen Vorbedingungen für den Weinbau ist eine Aufnahme und ruhige Weiterentwicklung dieser Kultur in Japan mehr als fraglich. Wein wurde in Japan bisher weder gefeilt, noch in nennenswertem Umfange getrunken, das wenige, was bisher aus Traubensaft, Zucker und Spirit hergestellt wurde, kann wenigstens kaum als Wein bezeichnet werden, und die Einfuhr an Weinen — Liköre, Whisky und Champagner nicht eingerechnet — betrug für ganz Japan jährlich noch nicht 2500 Hektoliter, die wohl zum größten Teile von den Ausländern oder als Medizinalweine konsumiert wurden. Denn nur bei offiziellen Veranstaltungen trinken die unter dem Einfluß europäischer Sitte stehenden Japaner importierte Alkoholika, und auch dann kaum Wein, sondern Champagner. Die Vorbedingung für die Ausbreitung des Weinbaues und die Weinbereitung in Japan wäre daher, da der leichte Wein einen Export wohl nicht vertragen könnte, zunächst die Gewöhnung eines Teiles des japanischen Volkes an den Genuß naturreinen oder doch in angemessenen Grenzen gezuckerten Weines, was bei der bekannten Vorliebe des Japaners für starke und sehr süße Alkoholika recht schwierig erscheint.

* Australien als Weinland. Ein Bericht des Kaiserlichen Generalkonsulats in Sydney enthält u. a. folgende interessante Ausführungen: Die ersten Reben kamen nach Australien entweder schon 1788 oder etwa zwischen 1815 und 1828. Von Neusüdwales verbreitete sich der Weinbau nach Viktorien und Südaustralien, die den Mutterstaat an Umfang des Weinbaues seitdem weit überholt haben. Auch in Queensland und Westaustralien wird Weinbau seit vielen Jahren betrieben, aber in keinem anderen Staate entwickelt er sich so schnell wie in Viktorien und Südaustralien. In Tasmanien ist das Klima für den Weinbau nicht geeignet. Das im Bunde unter Weinreben stehende Land erreichte seine größte Ausdehnung 1904/05 mit 65 675 Acres. 1911/12 betrug die unter Weinreben stehende Gesamtfläche 60 602 Acres. Die Weinbauindustrie Australiens erlitt namentlich in Viktorien und Neusüdwales schwere Verluste durch die Reblaus. Zur Bekämpfung des Insektes wurden in den in Mitleidenenschaft gezogenen Weinbergen ausgedehnte Auswurzungen vorgenommen und in diesen Distrikten die Anpflanzungen von nicht phylloxerafesten Reben verboten. Die Weinerzeugung hat nicht den raschen Aufschwung genommen, welchen Boden, Klima und die allgemeinen Vorbedingungen zu gewährleisten schienen. Die Ursache ist wohl eine zweifache. Erstens sind die Australier kein weintrinkendes Volk, und der Markt im Lande ist daher nicht bedeutend; zweitens ist es für die neuen, ziemlich unbekannten australischen Weine schwierig, auf ausländischen Märkten aufzukommen. Hierzu kommt der Umstand, daß die australischen Winzer keine einheitliche Sorte herstellen und auch keine eigenen Benennungen einführen, ihren Weinen vielmehr alteingebürgerte Bezeichnungen, wie „Burgunder“, „Port“, „Sherry“, beilegen. Inbessenen ist am Londoner Weinmarkt eine regere Nachfrage zu Mischzwecken zu bemerken, und da allerlei Schritte unternommen werden, um australische

Weinsorten im Ausland bekannt zu machen, verspricht man sich in der nächsten Zeit eine ansehnliche Entwicklung des Weinbaues. Die australische Weinproduktion betrug 1909/10 bis 1911/12: 4 602 577 Gallonen, 5 866 049 und 4 975 147 Gallonen Wein. Während der letzten zehn Jahre war die Weineinfuhr nach dem Australischen Bunde bedeutenden Schwankungen unterworfen. Im Jahre 1911 wurde die Einfuhr auf 184 924 Pfund Sterling geschätzt. Die Haupt-einfuhrländer sind Frankreich, Spanien, Portugal und Deutschland; die meisten Schaumweine kommen aus Frankreich, die übrigen zum größten Teil aus Spanien und Portugal. Die Länder, wohin australische Weine ausgeführt wurden, sind namentlich Großbritannien und Neuseeland. Ein kleiner, aber ziemlich regelmäßiger Handel wird auch mit Indien, Fidschi und den Südpazifischen Inseln betrieben.

Gerichtliches.

* Frankenthal, 25. Juni. Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Frankenthal hatten sich gestern zu verantworten der Gutsaufseher und erster Vorstand der Winzergenossenschaft Wachenheim, Heinrich Räck, der Küfer Johann Baumann, der Küfer Fritz Kley und der Winzer Friedrich Mührer, alle aus Wachenheim, wegen Vergehen gegen das Weingesetz. Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung wird den Angeklagten zur Last gelegt: Räck soll in drei Fällen Weinen bei der Kellerbehandlung verbotene Stoffe beigemischt und diese Weine in den Verkehr gebracht zu haben; Johann Baumann und Fritz Kley sollen dem Räck Beihilfe geleistet haben; Friedrich Mührer soll diese Weine, von denen er wusste, daß ihnen verbotene Stoffe beigemischt waren, in den Handel gebracht haben. Das Urteil lautete wie folgt: Angeklagter Räck wegen dreier Vergehen gegen das Weingesetz 1 Monat Gefängnis, Küfermeister Baumann wegen Beihilfe hierzu 3 Wochen Gefängnis, Gehilfe Kley wegen derselben Reate drei mal je 6 Mark Geldstrafe und Angeklagter Mührer als Mitwisser dieser Vergehen 25 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten haben die Kosten, welche ganz erhebliche sind, zu tragen. Außerdem wird Einziehung des beschlagnahmten Weines verfügt.

Resultate von Weinversteigerungen.

* Neustadt, 25. Juni. Die Weinversteigerung der Erben Dr. Knecht, Weingutsbesitzer, hier, brachte 23 000 Liter 1911er und 1912er Weißweine zum Ausgebot. Von 25 Nummern wurden 7 zurückgezogen und für die 1000 Liter erzielt: 1911er 860—2030 Mk., 1912er 750 Mk. Gesamterlös 20 157 Mk.

Geschäftliches.

* Winkel. Der „Winzerverein Winkel“ hat seine Bilanz für das Jahr 1913 mit einem Verluste von 5646 Mk. abgeschlossen. Der Kassenbestand betrug am Jahres-schlusse 70 Mk. Immobilien und Mobilien sind mit 10 200 Mark bewertet, die Lagerfässer stehen mit 1900 Mk. zu Buch, die Ausstände bei Mitgliedern belaufen sich auf 360 Mk., der Weinbestand ist mit einem Werte von 10 000 Mk. in Rechnung gesetzt. Die Schuld des Vereins bei dem Darlehns-kassenverein Winkel ist auf 24 804 Mk. angewachsen, die Geschäftsanteile der Mitglieder betragen 3232 Mk.

* Koblenz, 1. Juli. In diesem Jahre blüht die Firma Deinhard u. Co. auf ein 120jähriges Bestehen zurück. Am 1. Mai 1794 von Johann Friedrich Deinhard zu Koblenz gegründet, hat die Firma im Laufe des vorigen Jahrhunderts eine beispiellose Entwicklung und Ausdehnung genommen. Sie besitzt Zweighäuser in London, Berlin und New-York und ihre Kellereien erstrecken sich heute über eine

Gesamtfläche von mehr als 30 000 Quadratmeter. Dazu verfügt sie über sehr wertvollen eigenen Weinbergbesitz von etwa 350 000 Stöcken in den besten Lagen an Rhein und Mosel nebst den dazu gehörigen Kelterhäusern. Schon seit 1843, nunmehr also seit über 70 Jahren, stellt die Firma eigene Schaumweine her und ihre Sektmarken haben mittlerweile ebenso wie ihre Stillweine Weltruf erlangt.

Letzte Nachrichten.

* Lorch i. Rhg., 2. Juli. Die Traubenblüte ist allgemein eingetreten und konnte bisher einen glatten Verlauf nehmen. In den Gemarkungen und Lagen, in denen die Blüte zuerst einsetzte, ist fast schon alles verblüht und die Traubchen sind stellenweise schon schön herangewachsen, aber auch in den übrigen Lagen dürfte die Blüte in einigen Tagen beendet sein. Leider hat der Heuwurm die anfänglich günstigen Aussichten erheblich gemindert. In den letzten Tagen ist auch stellenweise die Peronospora gefunden worden, jedoch hat diese bisher weitere Ausdehnung nicht genommen. Im freihändigen Geschäft hat sich die seitherige Lage kaum gebessert. In den letzten Tagen ist in Lorch ein Posten 1912er Weine zu angeblich 900 Mk. pro Stück gehandelt worden. Auch in 1913ern wurde dort ein Abschluß getätigt, wobei 870 Mark pro Stück bezahlt wurden.

Redaktion, Druck und Verlag von Otto Etienne, Destrach a. Rh.

Carl Jacobs in Mainz

liefert nach wie vor

Flaschen-Kapseln erstklassiges Fabrikat und bleibt

beste und billigste Bezugsquelle

aller in das Weinfach einschlagenden Artikel von der Rebe bis zum Konsum

Ganze Kellereinrichtungen. Weinpumpen, Blasebälge, Gummischläuche, Schlauchgeschirr, alle Arten Filtrierapparate (die neuesten Seitz-, Strieder- und Ifland-Flaschenfilter), Spül-, Kork- und Kapselmaschinen, sämtliche Klär- u. Schönungsmittel u. alle Versandutensilien

Hauptvertrieb der Reinhefe von Prof. Dr. Meineke u. Genossen in Wiesbaden

Niederlage der Flaschenfabrik Oldenburger Glashütte A.-G. (früher Reppert in Friedriesthal)

Carl Jacobs in Mainz

Königl. Bayer. u. Grossh. Hess. Hoflieferant Inhaber der österr. Staatsmedaille und vieler sonstiger Auszeichnungen.

Telefon Nr. 164.



Joh. Bapt. Sturm

Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rhein.

Grösste eigene Weingüter in Rüdesheim, Johannisberg :: und Assmannshausen ::

Spezialität:

Eigene Gewächse.

Für Wiederverkäufer billigste Engrospreise.



Hydraulische Pressen

mit Oberdruck.

Genietete Träger, stärkste Bauart
Niedere Anordnung der Körbe.
Bei bequemster, einfachster Be-
dienung unerreicht in Leistung.

— Spindelpressen, Mühlen in allen Grössen. —
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Spezial-Engros-Haus

für alte, abgelagerte, flaschenreife

Original Douro - Portweine

von Mk. 72.— per 100 Liter an,

Original Insel-Madeira

von Mk. 78.— per 100 Liter an,

(ab Deutschem Zollverschlusslager)
stellt ernsthaften Interessenten gern nicht zum
Kauf verpflichtende Gratis-Bemusterungen zur
Verfügung. Erbitten Anfragen unter 3445 J. an die
Expedition dieser Zeitung.

Geschein-Bürsten

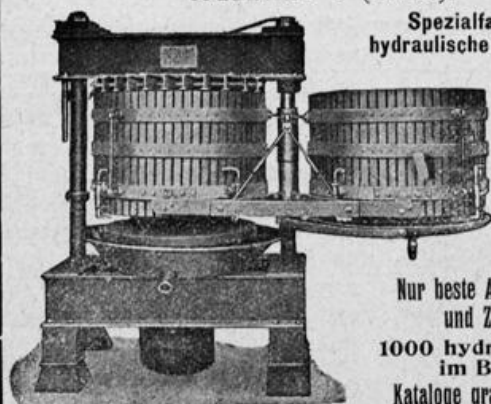
à la Beiderlinden

zu Mk. —.30 das Stück ab Rüdesheim zu haben bei

Otto Jung und Eduard Wuppermann

beide in Rüdesheim am Rhein.

Merrem & Knötgen, Maschinenfabrik, G. m. b. H.
Wittlich 7 (Rhld.). **



Spezialfabrik für
hydraulische Weinpressen

Lieferanten d.
Kgl. Domänen,
statl. Fach-
lehranstalten
und der be-
deutendsten
Weinprodu-
zenten des In-
und Aus-
landes.

Nur beste Anerkennungen
und Zeugnisse.

1000 hydraul. Pressen
im Betriebe.

Kataloge gratis und franko.

Spindelpressen, Trauben- und Trestermühlen.



Nicotin

in Verbindung mit Seifenlösung ist das Kampfmittel
gegen

Heu- und Sauerwurm,

dem jetzt von berufener Seite die grösste Wirkung
zugeschrieben wird.

Schachts Tabak-Extrakt

garantiert 9—10 Proz. Nic.-Gehalt.

Schachts Nicotin-Harzseife

Nic. u. Seifenl. i. d. nöt. Meng. enth.

sind leicht anwendbar, immer gebrauchsfertig, von
durchschlagender Wirkung und billig im Gebrauch.

Preise und Packungen:

1	2 1/2	5	10	20 kg	2 1/2	20	50 kg
3.25	7.50	15.—	31.—	61.—	3.75	5.50	19.75 45.—

Bei grösserem Bedarf billiger. Vereine Vorzugspreise.

Von 5 kg an **Franko-Lieferung.**

Preisliste Nr. B 90 und genaue Gebrauchsanweisungen gratis.

F. Schacht, Chemische Fabrik, Braunschweig.
Gegründet 1854

Kreuznacher Spezialhaus für Kellereiartikel, Kellereimaschinen u. -Utensilien.

Emil Stern, Kreuznach (Rheinland).

Vertreter überall gesucht.

Montaner & Co.

Korkstopfenfabrik

MAINZ

PALAMOS (Catalonien), REIMS (Champagne)

BUENOS AIRES.

...

== Bedeutendste Produktion in ==

Champagner- und Wein-Korken

aus sorgfältigst ausgewähltem catalonischem Holze

Ständiges und reichhaltiges Lager

in allen gangbaren Qualitäten

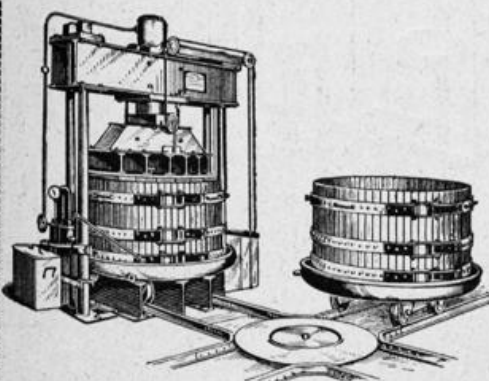
Gewähr für prompteste Lieferung von Quantitäten
jeden Umfanges in einwandfreier Arrangierung

Satinieren von Champagnerkorken
(Patent Féron)

Markierung der Korken

in Brand oder Druck nach bestbewährter Methode
in tadelloser Ausführung ohne Extraberechnung

Katalog, bemusterte Anstellung,
sowie Vorschläge für die Markierung stets zu Diensten



Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener
HEIDESHEIM 18 bei Mainz

bauen als Spezialität:
Hydraulische Pressen (Ober- und Unterdrucksystem für grössere und mittlere Betriebe)

Spindelkeltern (für mittlere und kleinere Betriebe). Trauben- und Krümmelmühlen, Abbeermaschinen in nur erstklassiger Ausführung.

Umbau von Spindel-Keltern in hydraul. Pressen nach unserm gesetz. gesch. System, von einzig dastehender Einfachheit und Zuverlässigkeit.

Beste Referenzen. Katalog gratis u. franko.

Flaschen-Schränke

Flaschengestelle
Auslaufgestelle

massiv und billig.

Feinste Empfehlungen.

Ludwig Hammel

Frankfurt a. M.-West Nr. 20.

Lützel-Guano

empfiehlt

Jacob Machemer I.
Sprendlingen i. Rheinhessen

Generalvertreter d. Fabrik.

Duchscher & Co. in Wecker

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

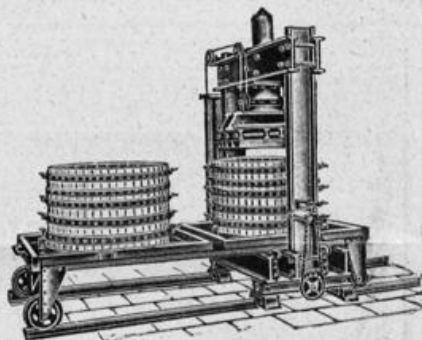
Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- und Obstpressen.

Hydraulische
PRESSEN

für Unterdruck
ausfahrbar oder
ausschwenkbar.

**Differenzial-
Hebel - Pressen.**

Verlangen Sie unsern Katalog.



Hydraulische
PRESSEN

für Oberdruck
mit Eichenholzbolet.

**Kontinuierliche
Wein - Pressen.**
Trauben- und Obstmühlen.
Balgmühlen.

Verlangen Sie unsern Katalog.

Flaschengestelle

und Flaschenschränke
mit genauer Einteilung und
Lagerübersicht,

liefert als Spezialität:

B. Strieth,

Eisenkonstruktionswerkstätte

Winkel (Rheingau).

Fernruf Nr. 27, Amt Oestrich
Zeichnung und Kostenanschlag
auf Wunsch.

Prima Referenzen.

Georg Reichardt junior, Nierstein a. Rhein

Holz-Handlung **empfeht** Kyanisierungsanstalt
Weinbergspfähle u. Stücker

kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter Kontrolle des
chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Worms.

Ausserordentlich haltbar.

Lieferant staatlicher Weinbaudomänen und
hervorragender Privatgüter.

ETIKETTEN für WEIN,
LIKÖR,
SEKT,

KONSERVEN, MARMELADEN, HONIG etc.

Konkurrenzlose Preise - Grossbetrieb.

Lagerbestand
ca.
60 Millionen
Stück.

JLLERT & EWALD
GROSS-STEINHEIM-HANAU

Deutsche und ungarische Fakhölzer in allen
Dimensionen

Großes Lager in

Verband- und Lagerfässern.

Gerollte und gestreckte Holzreifen.

Kyanisierte

Rundpfähle und **gesägte Pfähle** $\oplus$ 1,75/1,80 Meter lang.
Weinberg-Stücker zu Draht-Anlagen und Einfriedigungen
1, 1,25, 1,50, 1,60, 1,75 und 2 Meter lang. **Baumpfähle** und
Pfosten 2,50 bis 3,50 Meter lang, in der ganzen Länge
nach staatlicher Vorschrift unter strengster Kontrolle mit Queck-
silbersublimat kyanisiert.

Imprägnierte gesägte Pfähle und Stücker

1,50 und 1,75 Meter lang (in Kreosot gekocht) empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich

Landstraße 12 Oestrich a. Rh. Telefon 31

Lieferung an bedeutendste Weingüter im Rheingau u. Rheinhessen.
Billigste Preise. — Offerten gerne zu Diensten.

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

SEITZ-WERKE

Theo & Geo Seitz
Kreuznach, Rheinland.
59 nur höchste Auszeichnungen.

Seitz'scher Riesenfilter D. R. P.

zum direkten Durchpumpen, auch mittels Motorpumpe, eingerichtet — unter Luftabschluss arbeitend.

Leistung bis zu 80 000 Liter am Tage.

Gediegenste Ausführung aus nur bestem Material.
Hunderte Anerkennungsschreiben erster Häuser aus allen Ländern der Erde.

Cylinder-Elementfilter für Mittel- u. Kleinbetriebe „Simplon“ D. R. P.
zum direkten Durchpumpen unter Luftabschluss eingerichtet.

Bis zu 8000 Liter Tagesleistung.

Zweiggeschäfte in Wien, Mailand, London.

Lager in Berlin, Paris, Buenos-Aires, Melbourne, New-York



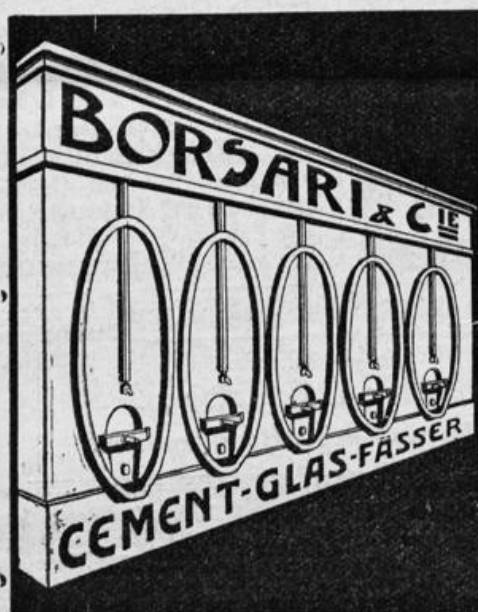
„Simplon“ D. R. P.

Ca. 50 000 Filter
für alle Zwecke
geliefert.



„Riese 10“, D. R. P.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung, Wiesbaden.



ungefähr 3 500 000 Hektoliter im Betrieb.

ZOLLIKON

ZÜRICH

(Schweiz).

Zur Aufbewahrung von
Wein und
Spirituosen.

Technische Be-
suche, Preislisten
und illustrierter
Katalog kosten-
los.

Prüfen Sie

an Hand unseres neuen Prachtkataloges die Qualität und vorteilhaften Preise der Sturm-vogel-Erzeugnisse. Wir führen leichte und elegante Fahrräder, praktische und mit allen Neuerungen ausgestattete Nähmaschinen, alle Zubehörteile, auch elektrische Apparate, Taschenlampen, Rasierapparate und noch viele praktische Neuheiten. Unsere Vertretung ist lohnend u. gewinnbringend. Katalog grat. u. franko.



Deutsche Fahrradwerke Sturm-vogel **Gebr. Grüttner**
Berlin-Halensee 291.

Johannes A. Petersen & Co.

Importeure :: HAMBURG

In eigenen Zollverschlusslagern
ständig bedeutende Vorräte in

Original Douro-Port

Original Insel-Madeira

Spanisch-Malaga

Bordeaux-Burgunder

Wermuth-Weine

Tarragona

Sherry

Gratis-

Proben

franko

Samos- u. Muscatweine
Blutrote und goldgelbe Dessertweine
mit Medicinal-Analyse

von den billigsten Preislagen an in
— vorzüglichsten Qualitäten —

Spezialität: Douro-Portweine.